

# Die Anprobe gibts in der Börse oder auf dem Autobahnrastplatz

16.10.2010 - JOSSGRUND

Von Patrick Hyslop

## Herrenausstatter Alexander Desch aus dem Jossgrund liefert, wohin die Kunden wollen

Welchem Mann ist es nicht schon mal passiert? Eine Feierlichkeit steht an und der vorgesehene Anzug passt nicht mehr. Oder man hat das gute Stück bekleckert und braucht dringend Ersatz. In Fällen wie diesen kann Alexander Desch aus Jossgrund Abhilfe schaffen: Als „Anzug-Alex“ bringt er Anzüge verschiedenster Art mit seinem Transporter direkt zum Kunden.

Alles fing 1992 in einer Kleiderfabrik an: Der gelernte Industriekaufmann durchlief dort im ersten Jahr alle Stationen und erhielt vielseitigen Einblick in die unterschiedlichen Bereiche der Textil-Verarbeitung. „Im Nachhinein betrachtet natürlich von großem Vorteil“, urteilt Desch im Hinblick auf das, was noch kommen sollte. 1996 rief ihn ein befreundeter Autoverkäufer an, der dringend einen Anzug brauchte. Desch sollte ihm diesen direkt ins Autohaus bringen, was dort nicht ohne Erstaunen wahrgenommen wurde. Immer mehr Leute wurden mit der Zeit auf ihn aufmerksam und so wagte er als „Anzug-Alex“ noch im selben Jahr den Schritt in die Selbstständigkeit.

Hemden und Anzüge kauft er im Ausland ein, ein Stockwerk seines Zuhauses dient als Kleiderlager. Die Nachricht über diesen ungewöhnlichen Ein-Mann-Betrieb verbreitete sich schnell, Desch knüpfte viele Kontakte, und das ohne jedwede Werbung: „Bei mir läuft alles über Mund-zu-Mund-Propaganda: Meine zufriedenen Kunden empfehlen mich weiter und so wächst der Kundenkreis. Heutzutage verkaufe ich zu 90 Prozent an Stammkunden, von denen habe ich die Kleidergrößen im Kopf“, so Desch. Zu seinen Kunden zählt er nicht nur Teile der Frankfurter Börse, auch zum 1. FC Kaiserslautern und zu Eintracht Frankfurt unterhält er geschäftliche Kontakte. Natürlich bleibt bei solch einem Bekanntheitsgrad auch das Interesse der Medien nicht aus, so berichteten etwa der HR, Kabel 1 und Pro Sieben über ihn. In der Pro Sieben-Sendung „Galileo“ landete er jüngst bei einem weltweiten Vergleich der verrücktesten Lieferservices auf Platz zwei. Allerdings empfindet Desch den Beitrag als etwas unglücklich: „Durch den Schnitt wurde dort der Eindruck erweckt, ich wohne zuhause bei meiner Mutter und sie bügele sogar meine Hemden. Aber dem ist nicht so.“

90 Prozent Stammkunden

Wird der mobile Herrenausstatter in Zukunft angesichts des regen Interesses seine Geschäftsidee ausbauen? Desch verneint: „Nein, ich bleibe auch künftig alleine, es geht einfach nicht anders. Hochbetrieb ist bei mir von Oktober bis Januar, die anderen Monate sind extrem vom Wetter abhängig. Wenn dann Leerlauf herrscht, müsste ich noch einen Angestellten bezahlen, das rentiert sich nicht.“

In den zurückliegenden Jahren habe sich übrigens Dank der Spontanität des Geschäfts schon die eine oder andere witzige Geschichte abgespielt. „Ich weiß noch, das war an einem Samstag: Ein Mann fuhr auf der Autobahn hinter mir und las meine Telefonnummer am Fahrzeug. Wie sich herausstellte, musste er zu einer Hochzeit, hatte jedoch keinen Anzug. Die Hochzeit war um halb zwei und um halb eins verkaufte ich ihm vor Ort das passende Kleidungsstück.“ Desch, der auch privat gerne Anzüge trägt, sieht seine Bekanntheit jedoch auch mit gemischten Gefühlen. So schienen manche mittlerweile zu denken, dass er aufgrund seiner Kontakte zu Prominenten womöglich gar nicht mehr zu „normalen“ Kunden fahre, aber das stimme nicht: „Ein Anruf genügt.“ Mehr Informationen rund um das Angebotsspektrum von „Anzug-Alex“ können Interessierte unter [www.anzug-alex.de](http://www.anzug-alex.de) finden.